

Herbstfest: Trauliicht

Heute ist Mittwoch. Wir feiern das Herbstfest. Wir haben Gruppen gebildet. Jede Gruppe musste in ein anderes Atelier.

Trauliicht

Wir haben mit Annouk „Trauliichter“ hergestellt.
Wir haben Rüben genommen und haben sie ausgehöhlt.
Als nächstes haben wir mit dem Messer den Mund, die Nase und die Augen geschnitzt.
Nun mussten wir mit Zahnstochern den Deckel drauf stecken und dekorieren. Ich habe ein paar Mal probiert, aber es hat nicht geklappt.
Danach hat mir Sebastiens Mutter geholfen.
Anschließend hab ich ein Stück Draht für den Griff genommen. Ich und Sebastiens Mutter haben den Griff an die Rübe gestochen.
Als nächstes haben wir die Ohren mit Draht befestigt.
Wir haben der Rübe noch ein bisschen Haare auf den Kopf gebunden.
Ich musste ein paar Minuten warten, um auf das Foto zu kommen.

Emeric



Um zwei Uhr haben wir in dem Trauliichtatelier Rüben mit einem Meißel und einem Hammer geleert.
Als sie leer waren, haben wir Augen, Nase und Mund herausgeschnitten.
Wir haben den Deckel der Rübe mit einer Papierschnur dekoriert.
Wir haben Zahnstocher in den Rand der Rübe hineingestochen.
Danach haben wir eine Kerze in die Rübe gesetzt.
Aus Kartoffeln wurden Ohren.
Mit Moos, Baumrinde, Stroh und einer Schnur haben wir den Hut dekoriert.
Wir haben mit einem Zahnstocher links und rechts Löcher in die Rübe gebohrt. Hier konnten wir einen Griff aus Draht befestigen.
Zum Schluss haben wir noch Fotos auf der Wiese gemacht.

Fransesco



Kurz nachdem es geklingelt hat bin ich zum Rübenatelier gegangen. Ich habe eine große Rübe bekommen und einen Hammer, und einen Meißel habe ich mir natürlich auch gleich geholt. Die ersten drei Stücke habe ich selber raus gekriegt, dann aber musste Carlo mir helfen. Es hat ungefähr 1 Stunde gedauert bis endlich alles ausgehöhlt war. Leider hatte ich kein Messer dabei, und deshalb musste ich eine Zeit warten bis mir eine nette Frau ein Gesicht rein schneiden konnte. Aber etwas war zu dumm, ich hab nicht genug aus der Rübe rausgeholt um einen Mund zu machen. Deshalb holte ich zum zweiten Mal Carlo und fragte ob er mir das Loch in der Rübe größer machen könnte. Und das tat er auch. Zum Glück kam dann die nette Dame noch mal, und schnitt mir auch noch einen kleinen Mund rein. Zum Schluss kam dann noch eine schöne Dekoration auf den Kopf der Rübe. Ich bin sehr spät abends erst fertig geworden, und Carlo hat von mir ein Foto gemacht mit der Rübe. Natürlich stellte ich in meine Rübe eine brennende Kerze. Zusammen mit den Eltern haben wir noch einen kleinen Umzug gemacht. Zunächst haben wir gesungen und ein paar Kinder haben auch ein kleines Gedicht aufgesagt. Und ganz zum Schluss haben wir leckeren Kuchen gegessen und warmen Apfelsaft getrunken. Leider mussten ich und meine Mutter dann bald nach Hause fahren.



Lea

Ich und meine Mutter, wir machten aus Rüben ein „Traulicht.“
Zuerst habe ich den Deckel heruntergenommen. Ich habe das Fleisch mit einem Meißel und einem Hammer herausgestochen. Meine Mutter hat einem anderen Jungen geholfen. Es war einfach, das Fleisch herauszunehmen.
Nach einer Stunde war schon Pause. Aber ich bin nicht in die Pause gestürzt.
Endlich fertig mit dem Fleisch.
Nun schmückten wir die Rüben. Meine Rübe sah sehr witzig aus. Sie hatte eine Nase aus einer Möhre. Die Augen waren aus Nüssen. Die Rübe hatte auch noch zwei Muscheln auf dem Deckel. Meine Rübe war jetzt fertig. Sie gefiel mir sehr gut und sie war sehr schön.
Zum Schluss hat Annouck ein Foto von mir und meiner Mutter geknipst. Das war toll.

Timo



Das Rübenatelier war am Anfang und zum Ende so cool. Um zwei Uhr hat es angefangen. Es waren vielen Mamas und Papas dabei. Ich kann dir erzählen wer da war. Es waren Anouk, ich, Cédric, Philippe, Francesco, Emeric, Timo, Carlo, Steve, Tess, und Kristy. Ich war als erster fertig. Nach der Pause haben ich und meine Mutter uns ein bisschen ausgeruht. Die Tradition ist folgende: Sie haben früher ein Trauliicht gemacht damit die Geister vertrieben wurden. Pardon, ich habe das Material vergessen. Das Material bestand aus Stroh, Messer, Eislöffel, Zahnstocher, Material, Kartoffeln, und Möhren. Und am Wichtigsten: Die Rübe! Am Abend war auch so cool weil alle sind vorgekommen. Wir haben zwei Lieder gesungen und ein Gedicht aufgesagt. Y en a assez, Ech sin den Hexenmester haben wir gesungen und haben Maman, maman ne me laisse pas seule aufgesagt. Danach habe ich einen Teller Suppe geholt. Als Dessert habe ich Boxemänncher gegessen. Danach haben wir das Trauliicht angemacht haben den ganzen Weg gesungen: Den groussen Hexenmeschter. Danach sind wir nach Hause gefahren.

Sébastien



